



Premiere am 6. November 2016 um 18:00 Uhr

Darüber spricht man nicht

Ein Stück vom Küssen, Schämen, Liebhaben und Kinder kriegen. Eine Inszenierung von Göksen Güntel nach der Vorlage von Theater Rote Grütze.

Autoren: Holger Franke, Helma Fehrmann, Günter Brombacher, Dagmar Dorsten, Elke Wendt-Kummer, Thomas Gostischa. **Regie:** Göksen Güntel. **Dramaturgie:** Dietrich Oberstädt. **Musikalische Leitung:** Carsten Klatte. **Ausstattung:** Jane Saks. **Kostümbild:** N.N. **Ensemble:** Guylaine Hemmer, Moritz Ross, Figen Türker. **Musiker:** Carsten Klatte. **Aufführungsrechte:** Felix Bloch Erben. **Altersempfehlung:** ab 6 Jahren.



Erforschen den menschlichen Körper und alles, was dazu gehört: (v.l.n.r. Figen Türker, Moritz Ross, Guylaine Hemmer.

In einer behutsam aktualisierten Fassung des Klassikers von Theater Rote Grütze geht es um Mädchen und Jungs, ums Liebhaben und Lusthaben, um Schamgefühle und darum, wie Kinder in den Bauch und von dort wieder heraus kommen. Psst, darüber spricht man nicht! Oder doch? Regisseurin Göksen Güntel zeigt mit ihrer spielerischen, höchst musikalischen Inszenierung, dass man alle möglichen Hürden, die sich vielen beim Beantworten von Fragen nach Penis, Scheide, Kinderkriegen auftun, mit einem Lächeln nehmen kann. Dabei spinnt sie den Faden aber noch weiter und macht das spröde Thema Aufklärung zu einer erquicklichen Entdeckungsreise mit universeller Bedeutung. Denn die Beschäftigung mit dem eigenen Körper zeigt für sie auf wunderbare Weise, dass wir jenseits aller religiösen, ethnischen oder politischen Prägungen alle gleich sind.

Die Uraufführung des Theaterstücks von Theater Rote Grütze fand bereits 1973 statt und war als „Aufklärungsstück“ seinerzeit höchst umstritten. Trotz allem entwickelte sich die Inszenierung schnell zu einem Klassiker und wurde in Berlin bis in die 1990er Jahre gespielt. Darüber hinaus wurde das Stück in über 40 Inszenierungen im In- und Ausland gezeigt und fand seinen Weg bis nach Asien, Nordamerika und Afrika. Theaterleiter Thomas Sutter hält das Thema Aufklärung in unserer Zeit wieder für hoch aktuell. Trotz zunehmender privater Zurschaustellungen auf Facebook & Co sowie verstärktem Konsum von Online-Pornographie wird in immer mehr Familien immer weniger über Sex und den menschlichen Körper gesprochen, wie auch die Publikumsgespräche nach bisher fünf Voraufführungen bestätigt haben.